

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Gladiator (CDU) vom 04.03.13

und Antwort des Senats

Betr.: Kostenanalyse der Causa „Zierliche Tellerschnecke“

Ursprünglich waren die Flächenpotenziale zwischen der A 25 und der Straße „Curslacker Neuer Deich“ zur Ansiedlung eines Logistikparks gedacht und sollten der Bebauung zugeführt werden, sodass bis zur Internationalen Bauausstellung 2013 der Hochbau abgeschlossen sein sollte.

*Dieses Vorhaben wurde allerdings zurückgestellt, da im besagten Bereich die sogenannte Zierliche Tellerschnecke (*Anisus vorticulus* – Weichtier des Jahres 2011) gefunden wurde. Die Tellerschnecke wurde auf der Roten Liste Deutschlands als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft.*

Zurzeit wird versucht, die Tellerschnecke umzusiedeln. Nach Stichproben ist dieses sonst so seltene Tier bereits in mindestens jedem zweiten Graben in Bergedorf vertreten. Deshalb gestaltet sich eine Umsiedlung als problematisch. Nichtsdestotrotz wurden umfangreiche Untersuchungen und Gutachten in Auftrag gegeben, die bereits mehrere Hunderttausend Euro an Kosten verursacht haben.

Ich frage den Senat:

Die Zierliche Tellerschnecke (ZTS) unterliegt dem europäischen Recht, sie ist in den Anhängen II u. IV der Flora-, Fauna-, Habitat-Richtlinie gelistet. Zur Absicherung der Vollzugsfähigkeit der Bauleitplanung im Hinblick auf die Artenschutzbestimmungen von § 44 Absatz 1 und 5 sowie § 45 Absatz 7 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) muss der Fortbestand dieses bedeutenden Artvorkommens berücksichtigt und sichergestellt werden (siehe auch Drs. 20/5463, vom 8. Oktober 2012). Trotz des Funds der ZTS könnte eine Teilerschließung des Bebauungsplanes von etwa 70 Prozent der Fläche erfolgen. Die Bezirksversammlung in Bergedorf hat am 31. Januar 2013 beschlossen, die Realisierung zurückzustellen.

Im Rahmen der Suche nach geeigneten Gräben für eine Umsiedlung der ZTS aus dem Gebiet des Bebauungsplanverfahrens Bergedorf 99 wurden lediglich Stichproben aus 34 ausgesuchten Gräben untersucht. Diese Gräben wurden ausgesucht, weil sie von ihrer Wasserqualität, Vegetation, dem Grad der Verschattung sowie den sonstigen Lebensbedingungen vermutlich als neue potenzielle Lebensstätten für die ZTS in Frage kommen könnten. In 18 dieser untersuchten Gewässer wurden ZTS gefunden, in 16 Gewässern wurden sie nicht gefunden. Die weit überwiegende Mehrzahl der Bergedorfer Gräben kann nicht die Bedingungen bieten, die die ZTS zum Überleben benötigt, deshalb ist die ZTS nicht, wie vom Antragsteller offensichtlich vermutet, in jedem zweiten Graben in Bergedorf vertreten.

Die veranlassten Untersuchungen (siehe Antwort zu 1.) wären für jegliches städtebauliche Vorhaben im Plangebiet durchzuführen, nicht nur für die Entwicklung einer Logistikfläche. Die Kosten für den Umsiedlungsversuch und das Monitoring fallen für dreijährige umfangreichen Recherche-, Untersuchungs-, Auswertungs- beziehungsweise Laborarbeiten sowie der Anschaffung, Installation und Überwachung der Wasser- messeinrichtungen an. Im Rahmen der Untersuchung ist zu ermitteln, ob und unter welchen Bedingungen die Umsiedlung der ZTS Erfolg versprechend ist. Hierzu liegen bislang keine verwertbaren Erkenntnisse vor.

Ein Zusammenhang zwischen Internationaler Bauausstellung und Logistikfläche in Bergedorf war zu keinem Zeitpunkt vorgesehen. Das Bebauungsplanverfahren Bergedorf 99 für die Logistikfläche war nicht auf eine IBA-Präsentation ausgerichtet (siehe auch Drs. 20/5463).

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

1. *Wie viele und welche Untersuchungen, Monitorings, Gutachten, Analysen et cetera wurden in dem oben angeführten Zusammenhang mit der „Zierlichen Tellerschnecke“ in Auftrag gegeben?*

Es wurden vom zuständigen Bezirksamt folgende Untersuchungen in diesem Zusammenhang in Auftrag gegeben:

- Vertiefte biologische Untersuchung; Kosten: 8.990,51 Euro,
- Durchführung einer Voruntersuchung zur Umsiedlung der Zierlichen Tellerschnecke; Kosten: 119.810,03 Euro,
- Umsiedlung sowie Monitoring der Umsiedlung der Zierlichen Tellerschnecke; Kosten: 145.177,42 Euro,
- Hydrogeologische Untersuchungen für den Bereich der Zierlichen Tellerschnecke im Baufeld 1; Kosten: 5.400 Euro,
- Grundlagenvermessung für die hydrogeologischen Untersuchungen; Kosten: 4.135,50 Euro
- Erweiterte Grundlagenvermessung für eine geänderte Verkehrstrasse; Kosten: 10.626,70 Euro,
- Planung für Straßen- und Oberflächenentwässerung; Kosten: 11.786,65 Euro.

2. *Welches war das zentrale Erkenntnisinteresse bei den einzelnen Ausarbeiten respektive wozu dienten die Untersuchungen und von wem wurden diese erstellt?*

Der Auftrag zu 1. a) wurde vergeben, nachdem eine Potenzialeinschätzung das potentielle Vorkommen von Zierlichen Tellerschnecken aufgezeigt hatte.

Der Auftrag zu 1. b) dient dazu, die näheren Lebensumstände/Lebensansprüche dieser seltenen Tierart aufzuklären, und dauert noch an. Er wird von einem Biologen-Team durchgeführt, das sich unter anderem auf diese Tierart spezialisiert hat.

Der Auftrag zu 1. c) dient dazu, durch Umsiedlung einer Teilpopulation der Tierart an einen neuen, von ihr bisher nicht besiedelten Lebensort nachzuweisen, dass dieser für die Tierart geeignet ist. Er kann dann der Ort für eine Umsiedlung der im Plangebiet vorgefundenen Tiere sein. Der Auftrag wird von demselben Biologen-Team wie unter 1. a) durchgeführt.

Der Auftrag zu 1. d) dient dazu, Aufschluss über die hydrologischen Zusammenhänge der Gräben im Plangebiet zu gewinnen, um Aussagen über den Einfluss von Teileschließungen auf die Lebensstätten der Zierlichen Tellerschnecke treffen zu können. Die Untersuchungen wurden von Hydrogeologen durchgeführt.

Die Aufträge zu 1. e) bis 1. g) wurden vergeben, um eine zügige alternative Erschließung für circa 70 Prozent der Fläche zu planen.

3. Wie hoch sind die Kosten für die einzelnen Untersuchungen, Gutachten und sonstige Maßnahmen (bitte alle im Zusammenhang stehenden Untersuchungen mit den dazugehörigen Kosten aufführen) und aus welchen Haushaltstiteln wurden diese finanziert?

Siehe Antwort zu 1.

4. Gab es neben den in Frage 1. erfragten Gutachten et cetera weitere (praktische) Maßnahmen im Zusammenhang mit der Tellerschnecke?

Wenn ja, welche? Welches Ziel hatten diese, wie hoch waren die Kosten und aus welchem Haushaltstitel wurden diese finanziert?

Nein.

5. Sind weitere Untersuchungen und/oder Maßnahmen im Zusammenhang mit der Zierlichen Tellerschnecke avisiert?

Wenn ja, mit welchem Ziel und wie hoch sind die veranschlagten Kosten? Aus welchem Haushaltstitel sollen diese finanziert werden?

Die Bezirksversammlung Bergedorf hat sich am 31. Januar 2013 mehrheitlich dafür ausgesprochen, zunächst den Umsiedlungsversuch durchzuführen und alle Planungs- sowie sonstigen vorbereitenden Maßnahmen erst wieder aufzunehmen, wenn sicher feststeht, ob die Zierliche Tellerschnecke umgesiedelt werden kann oder nicht. Daher sind gegenwärtig keine weiteren Untersuchungen oder Maßnahmen im Zusammenhang mit dieser Schneckenart vorgesehen.